Pläne der Behörde für Anschluss der US-Siedlung am Urlas stoßen auf wenig Gegenliebe

Stadträte contra Staatliches Bauamt

Große Mehrheit favorisiert Seidel-Vorschlag für Kreisverkehr am Windmühlberg

ANSBACH (fri) – Es war kein sofortiges Nein zu den Plänen des Staatlichen Bauamts für die Verkehrsanbindung der US-Wohnsiedlung am Urlas. Die Sondersitzung des Ansbacher Stadtrats *(siehe Bericht oben)* **hat aber deutlich gemacht, dass eine Mehrheit das derzeit schon bis zum Grunderwerb gediehene Vorhaben, das etwa fünf Millionen Euro kosten soll, ablehnt und stattdessen auf eine von Oberbürgermeisterin Carda Seidel propagierte Kreisverkehrslösung setzt, mit der die Wohngebiete am Ostrand der Stadt wesentlich besser bedient wären.**

Der Leiter des Staatlichen Bauamts Helmut Arndt, war schon bei einer früheren Vorstellung seiner Pläne im Stadtrat mit den diesbezüglichen Bedenken konfrontiert worden. Denn die Ansbacher Stadträte halten nichts davon, dass Bewohner der Siedlungen an der Windmühle oder auf dem Pfaffengreuther Plateau erst einmal fast einen Kilometer nach Osten fahren müssten, um erst dann über zwei Kreisverkehre die B 14 zu erreichen und auf ihr wieder den Weg zurück in die Stadt zu nehmen. Stattdessen wollen sie lieber den von Oberbürgermeisterin Carda Seidel vorgeschlagenen deutlich günstigeren Kreisverkehr auf der Höhe des Windmühlbergs realisieren, der noch dazu viel weniger Land verbrauchen würde, wurde bei der Sitzung deutlich. In ihr hatte Arndt eine Dreiviertelstunde lang für seine Argumente geworben. Er erklärte, der von Seidel angeregte Kreisverkehr sei abzulehnen, weil er den Richtlinien widerspreche und die auf der B 14 in den nächsten Jahrzehnten zu erwartenden Verkehrsmengen nicht bewältigen werde: „Die Kapazität eines solchen Kreisverkehrs endet bei 15000 Kfz am Tag", sagte Arndt, „wir werden bis zu 31 000 haben."

Die Stadträte nahmen ihm das nicht ab. Der auf der gleichen Bundesstraße gelegene Kreisverkehr bei Stein funktioniere trotz der dort höheren Verkehrsmengen tadellos, argumentierten die Stadträte. Dem Vorschlag von Bürgermeister Hannes Hüttinger (BAP), sofort die Ablehnung des Vorhabens durch die Stadt zu erklären, wollte die Mehrheit aber noch nicht folgen.

Besser sei es, die städtischen Pläne zu vertiefen und eine Antwort aus Berlin abzuwarten, sagte CSU-Fraktionsvorsitzender Otto Schaudig angesichts eines Schreibens, das sowohl die Oberbürgermeisterin als auch der Bundestagsabgeordnete Josef Göppel (CSU) an das Bau- und Verkehrsministerium gerichtet hatten.

Bald von der B 14 abgeschnitten? Altenheim, Hotel und Wohnsiedlung am Windmühlberg sollen, wenn es nach weit gediehenen Plänen des Staatlichen Bauamts geht, künftig nur noch nach einem großen Umweg bis fast nach Obereichenbach erreichbar sein. *Foto: Albright*

Der Antwort könnte Bedeutung zukommen, denn das Vorhaben des Staatlichen Bauamts muss zwar noch in einem Planfeststellungsverfahren von der Regierung von Mittelfranken abgesegnet werden. Die aber hat laut Arndt bereits einem für das Projekt nötigen Grunderwerb mit einem Umfang von 55 000 Euro zugestimmt.

Fränkische Landeszeitung, 15. 11. 2008